



IHK

Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

10 2019

A 12275 | 74. Jahrgang

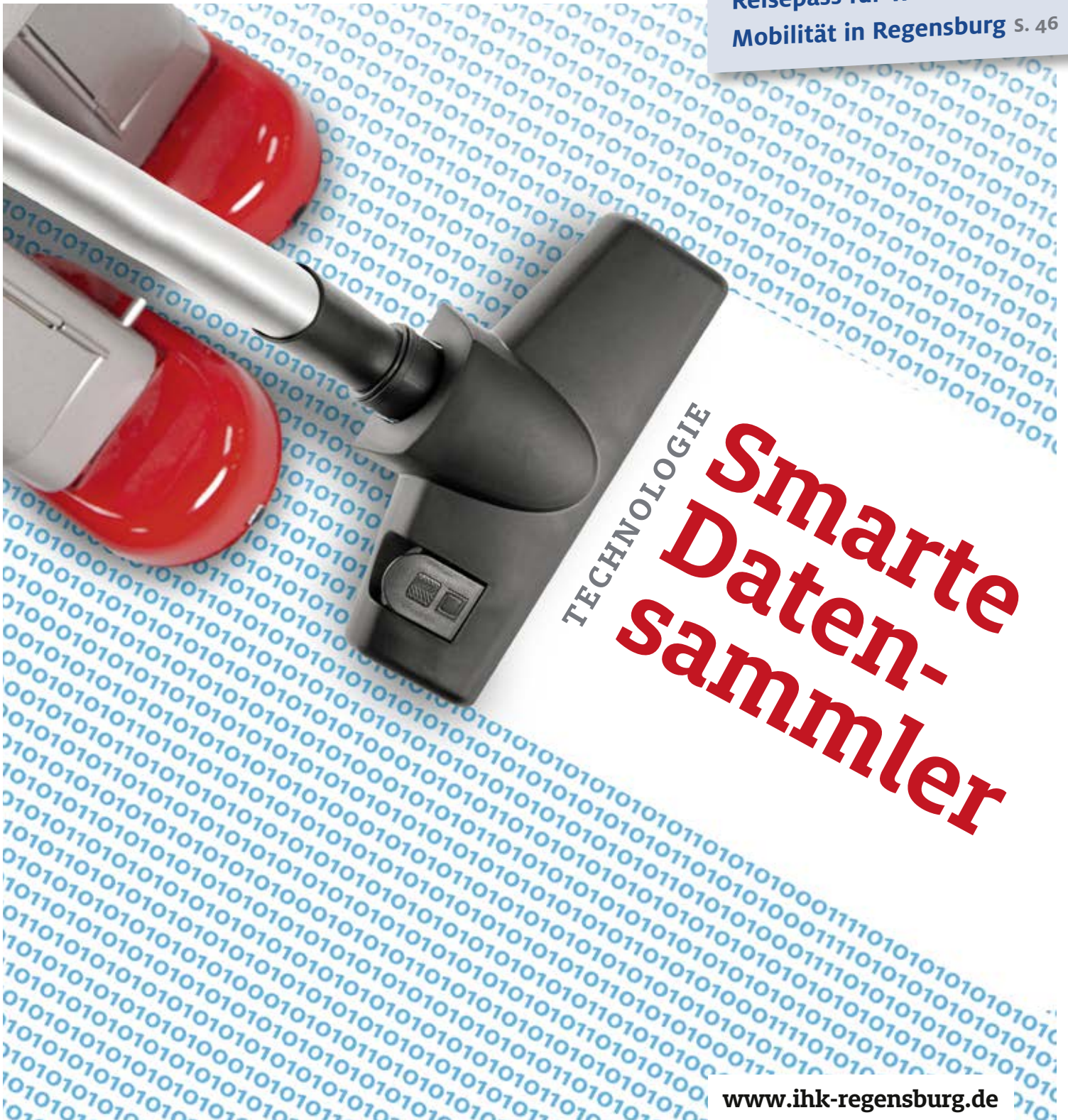
Wirtschaft

KONKRET

Der Saftexperte S. 10

Reisepass für Waren S. 22

Mobilität in Regensburg S. 46



TECHNOLOGIE
**Smarte
Daten-
sammler**

Design mit Durchblick

Mit einem pffiffigen und nachhaltigen Produkt hat sich der **Pilsener Jung-Designer** Ondřej Bek europaweit einen Namen gemacht. Talenten wie ihm bietet die **Messe Plzeň Design Week** im November bereits zum vierten Mal eine Plattform.

BEATE FRANCK

Durchblick gefällig? Wer Ondřej Bek in seiner Werkstatt in Pilsen aufsucht, bekommt davon, so viel er will. Im Showroom kann er sich ein Design-Modell nach dem anderen auf die Nase setzen, bis der Durchblick passt. Bek entwirft und produziert Brillengestelle. Das Besondere: Sie sind aus Holz.

Auf die Idee kommt der Pilsener Jung-Designer 2014, als er sich eine Brille mit Bambusgestell kauft – made in China. Nur kurze Zeit später brechen die Bügel entzwei. Beim Versuch, das Malheur zu richten, durchfährt Bek der Gedanke: Warum nicht eigene Holz-Brillen entwerfen und in besserer Qualität in Tschechien selbst produzieren? Die Umsetzung stellt sich freilich als knifflig und langwierig heraus. „Alleine zwei Jahre dauerte der Prozess, die Grundausstattung und die Komponenten für eine eigenständige Herstellung zu kaufen“, schildert der 33-Jährige. „Am meisten Zeit nahm die Entwicklung einer Spezialpresse inklusive Formen und die Auswahl geeigneter Hölzer in Anspruch.“ Bek, ausgebildeter Elektrotechniker mit zusätzlicher Berufserfahrung als Grafiker, holt sich Inspiration bei YouTube und aus Büchern. Mehr als 20 Stunden investiert er in die Ausführung des ersten Prototyps. Rund 70 verschiedene Schritte sind dafür nötig, hauptsächlich in Handarbeit. Heute verfügt der Jung-Designer über Dut-

zende von Prototypen. Geblieben ist allerdings der aufwendige Produktionsablauf, der pro Brillengestell rund 18 Stunden beansprucht.

Trendiges tüfteln

Als Material verwendet Ondřej Bek hauchdünne Blätter aus Holz von Nussbaum, Eiche oder Eukalyptus. Sie werden in Schichten von 13 bis 15 Blättern verklebt, unter hohem Druck gepresst und ausgefräst. Die Luxus-Varianten werden aus den Wurzeln der Nussbäume gefertigt. „Die Kunden sind beim ersten Ausprobieren immer überrascht, wie leicht meine Brillengestelle sind“, erzählt der Jung-Designer. Doch hat der Werkstoff auch den Nachteil, sperriger zu sein als handelsübliches Metall oder Plastik. Ondřej Bek hat deshalb eigene Lösungen für seine Modelle ausgetüftelt: Die Brillenbügel der Serienmodelle sind teilweise aus Acetat und lassen sich individuell verlängern bzw. biegen, so dass ein fester Sitz hinter den Ohren gewährleistet ist. Ein extra angefertigtes Scharnier verbindet den Bügel mit dem Gestell. Eine winzige verborgene Schraube fungiert als Schloss der Fassung und ermöglicht so das einfache Wechseln der Brillengläser. Das gesamte Produkt ist eine europäische Gemeinschaftsleistung: das Holz mit Zertifikat aus Österreich, die Scharniere aus Deutschland, das Glas mit Antireflex-Funktion aus der Schweiz, die Verarbeitung all dessen in Tschechien.

In Sachen Durchblick also macht dem Autodidakten bei Design und Produktion seiner Modelle inzwischen niemand mehr etwas vor. Bei seinen Kunden wiederum geht es Ondřej Bek nicht alleine um Durchblick. Außer mit Qualität will er vor allem mit Maßarbeit punkten. Das Brillengestell soll dem Gesicht und Charakter des künftigen Trägers entsprechen. So gibt es bei ihm einen Mix aus klassischen und extravaganteren Varianten. „Bei ganz ausgefallenen Wünschen setze ich mich aber auch an den Computer und zeichne in zwei Stunden einen neuen Prototyp“, meint der Designer. Anfertigen lassen kann man Sonnenbrillen sowie Brillen mit Dioptrie-Gläsern, die Optiker in Pilsen und Prag für Bek schleifen. Noch hält sich allerdings die Nachfrage im Rahmen. Fünf bis sechs Interessenten im Monat finden laut Bek den Weg in den Showroom. Für die heimische Bevölkerung sind seine Kollektionen vergleichsweise teuer. Bek exportiert nach eigenen Angaben daher eher ins Ausland, zum Beispiel nach Deutschland.

Kreatives Know-how

Die Designer-Werkstatt befindet sich in einem kleinen Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik im Pilsener Stadtteil Slovany, wo sich viele Existenzgründer angesiedelt haben. Unweit davon liegt eine weitere Kreativ-Zone: Depo 2015. Dort geht im November bereits zum vierten Mal die Messe Plzeň Design Week über die Bühne.



Ondřej Bek entwirft und produziert Brillenfassungen aus Holz. Er nutzt die Messe Plzeň Design Week, um seine Produkte vorzustellen. (Foto: Depo 2015)

Ondřej Bek gehört zu ihren Stammasstellern. Er hat sie bislang jedes Jahr genutzt, um seine Produkte einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren: „Ich mag die regionale Atmosphäre dort“, sagt er. Genau darauf zielt die Plzeň Design Week auch ab. Sie richtet sich an Start-ups und Studenten der Ladislav-Sutnar-Fakultät für Design und Kunst. „Mit der Initiierung des Festivals wollten wir zeigen, dass Kreative aus Pilsen mit ihrem Know-how und ihren Produkten nicht nach Prag oder ins Ausland gehen müssen“, erläutert František Švarc, bei Depo 2015 verantwortlich für die Organisation der Messe. „Wir bieten ihnen hier eine Plattform für ihre Entwicklung.“ Das Konzept schlägt ein. Rund 200 junge Leute bewerben sich jährlich in den Bereichen Mode, Schmuck oder Interieur mit Ideen, eigenen Marken oder Prototypen. Ein Kuratorium wählt daraus 60 aus, die sich präsentieren dürfen – mit Verkaufständen, Videos, Workshops oder auf dem Laufsteg. Das Publikum goutiert diese Vielfalt: Die Besucherzahl von 1.000 im ersten Jahr hat sich inzwischen verdoppelt. Viel stärker dürfe der Andrang nicht anwachsen, meint Švarc, denn die Messe solle nicht zu einer Massen-Veranstaltung werden. „Wir wollen ja für Designer aus Pilsen anziehend bleiben.“

Über Grenzen hinaus

Trotz des regionalen Fokus blickt die Design-Woche heuer über den Tellerrand hi-

naus. Die tschechischen Aussteller können sich zu günstigen Konditionen auch in Regensburg präsentieren, auf dem Dilly Dally Design-Markt Anfang November. Dessen Organisatoren werden sich umgekehrt in Pilsen nach geeigneten Marken umsehen, um sie dann in einem Pop Up-Store in der Regensburger Altstadt zu zeigen. Zudem plant ein Workshop einen internationalen Gedankenaustausch zwischen Produkt- und Industrie-Designern. „Wie arbeiten Deutsche? Wie arbeiten Tschechen? Das wollen wir in Kontrast setzen“, erläutert František Švarc. „Ob es kulturelle Unterschiede im Design gibt oder andere Herangehensweisen, soll öffentlich analysiert werden.“

Brillen-Macher Ondřej Bek hat indes seine nationale wie internationale Anerkennung bereits erreicht. Mehrfach wird er 2018 mit seiner Marke „Bekwood eyewear“ auf renommierten Fachmessen im Inland mit ersten Preisen ausgezeichnet. Auch die weltgrößte Designer-Messe, die Ambiente in Frankfurt, hat den Pilsener Shooting-Star heuer als „neues Talent“ eingeladen – als einen von lediglich fünf Unternehmern aus ganz Tschechien. Die Einladung hat Bek Kontakte in die ganze Welt eingetragen, nach Übersee, Asien und Europa. Motivation genug, um in der Werkstatt weiter zu tüfteln. „Designen ist wie tanzen“, meint Ondřej Bek. „Die Grundschritte muss man lernen. Beim Tanzen aber be-

wegt sich dann jeder im eigenen Stil.“ Und so experimentiert er auch in anderen Bereichen wie der Entwicklung von Smartphone-Hüllen. Natürlich wieder auf Basis von Holz. Und trägt selbstverständlich seine eigenen (Sonnen-)Brillen. Als Markenzeichen und für mehr Durchblick. //

Info

Die Plzeň Design Week findet vom 11. bis 17. November in den Räumen von Depo 2015 statt. Für Interessierte öffnet sie am Freitag, 15. November von 17 bis 20 Uhr sowie am Samstag, 16. November von 10 bis 20 Uhr. Den Schwerpunkt der Messe sollen heuer Marken und Produkte bilden, die nach der Samtenen Revolution vor 30 Jahren entstanden. Deren Weiterentwicklung und Konkurrenzfähigkeit wollen die Veranstalter aufzeigen. Im Rahmen der Plzeň Design Week läuft außerdem ein Wettbewerb für Studenten von schöpferischen und künstlerischen Fachschulen. Im vergangenen Jahr wurden 44 Teilnehmer für den Nationalpreis für studentisches Design nominiert. Dieses Jahr liegt der Fokus auf Arbeiten aus dem Produktdesign. Der Preis wird international ausgelobt.



Weitere Infos

www.plzendesign.cz